Norwegen-Törn ab/bis Bergen vom 17.08.-24.08.2019

Der warme und trockene Sommer 2018 sowie ein Bericht in der Zeitschrift „Yacht“ Anfang 2019 motivierte uns zu einem Törn in nördlichen Gefilden, wobei sich Skipper Jürgen vom Schiff „Charlie“ damit einen langgehegten Traum erfüllte. Vorab: Zumindest während unserer Tour war das Wetter eher durchwachsen!

Unsere Gruppe bestand aus zehn Seglerinnen und Seglern, die zu unterschiedlichen Zeitpunkten in Norwegen eintrafen. Die meisten waren von Düsseldorf aus über Amsterdam nach Bergen geflogen. Thilo und Barbara hatten sich bereits vorab eine Woche Landurlaub in der reizvollen Umgebung gegönnt und nahmen uns vor Ort freudig in Empfang.
Zunächst erkundeten wir gemeinsam die pittoreske Altstadt von Bergen, die Weltkulturerbe ist. Auch der permanente Regen vermochte dieses Erlebnis nicht zu trüben.

Von dort aus fuhren die beiden Crews per Linienbus zur Marina Hjellestad, um die beiden Schiffe (41er Dufour Grandlarge mit Skipperin Gabi und 40er Elan Impression mit Skipper Jürgen) zu übernehmen, wobei die Übergabequalität sehr unterschiedlich war. Die Marina besteht hauptsächlich aus der Charterbasis und ist sparsam ausgestattet; dies gilt sowohl für die sanitären Anlagen als auch für das Angebot von Lebensmitteln für den täglichen Bedarf. Dank des noch vorhandenen Mietwagens von Thilo und Barbara waren die Lebensmittel für die bevorstehende Woche in einem größeren Einkaufszentrum rasch eingekauft und so brachen beide Schiffe am **Sonntag, 18.08.2019** bei permanent wechselndem Wetter mit Ziel Insel Våge auf. An diesem Tag erlebten wir von kurzzeitigem Sonnenschein bis Dauerregen jede Wetterkapriole. Angelegt wurde in einem kleinen Fährhafen.

Am Morgen des **19.08.2019** war der erste Gedanke beim Blick aus der Kajüte, der auch verbal so formuliert wurde: Hafentag! Es goss in Strömen**.** Glücklicherweise folgten wir nicht unserem Gefühl, sondern begaben uns in einer Regenpause über einen Zwischenstopp auf den Weg Richtung Rosendal.

Im kanalähnlich engen Fjord glitt bei ruhiger Fährt eine unglaubliche Landschaft an uns vorbei. Der Wind frischte bis 5 Bft. auf und Dauerregen setzte ein. Die Gegebenheiten erforderten ständige Anpassung: Segel hoch und wieder runter, Motor an und wieder aus. Angelegt wurde in der häufig empfohlenen und malerisch gelegenen Marina Rosendal-Hamn. Der Ort selbst bietet - obwohl als Touristenort ausgewiesen - wenig in dieser Richtung. Am Fuß der steil aufragenden Berge befindet sich ein angelegter Park, den man erkunden kann. An den Hängen der Berge ergießen sich mehrere Wasserfälle; ein Bild, das sich im Laufe unseres Törns noch häufig wiederholen sollte.

Am nächsten Tag führte uns der Weg zur Insel Sture Lykjelsøy in einen zauberhaften Naturhafen. Wir starteten bei strömendem Regen und mäßigem Wind, danach besserte sich das Wetter jedoch stetig. Angelegt wurde an einem Steg in einer einsamen Bucht mit einem kleinen aufgeschütteten Badestrand, in der nur unsere beiden Schiffe die Nacht verbrachten.

Charlie

Auf dieser Insel gab es zudem ein Toilettenhäuschen (der schönste „Kacktempel der Welt“:-), das bei der Verrichtung des Geschäftes einen unvergleichlichen Ausblick bot:

In dieser Bucht wurde eines der mitgeführten Dinghis für (leider erfolglose) Angelversuche aktiviert.

Der Morgen des **21.08.2019** zeigte sich regenfrei. Wir fuhren zunächst unter Motor, später bei wechselnder Windstärke auch unter Segeln sowie zeitweise über das sog. Nordmeer nach Brandasund, einem malerischen kleinen Örtchen auf der Insel Gisøya, das sich am Hang verteilt. Gisøya ist die letzte einer Reihe von Inseln, sozusagen „Land’s End“. Eingekauft wird hier an der Anlegestelle in einem kleinen Tante-Emma-Laden namens „Landhandel“, der alles bietet, was das Herz der Einheimischen und Segler begehrt. Auf Bestellung werden sogar Brotlaibe aufgebacken. Die Rücknahme unserer Pfandplastikflaschen gestaltet sich rustikal: Statt eines hochmodernen Automaten mit Quetschfunktion nimmt der Ladenbesitzer die Plastiktüte wortlos an sich und kippt sie in noch größere Plastiktüten vor dem Geschäft, die anschließend per Schiff abtransportiert werden. Heute wurde übrigens erst- und einmalig während des Törns die Anwendung von Sonnencreme notwendig.

Der **22.08.** begrüßt uns mit Regen, der jedoch bis zum Ablegen gegen Mittag nachlässt. Wir schaffen noch rechtzeitig vor dem nächsten Regenguss das Anlegen in Bekkjarvik, einer Marina mit einem sehr komfortablen Bad im Hotel am Hafen. Man muss wissen, dass – zumindest die von uns angelaufenen - Marinas grundsätzlich eine bescheidenere Ausstattung aufweisen als beispielsweise in den Niederlanden. Oft ist nur eine Toilette vorhanden oder geöffnet, die manchmal mit der einzigen Duschgelegenheit kombiniert ist. Da kann sich naturgemäß schon mal eine Warteschlange bilden.

Unser letzter Segeltag **(23.08.)** gestaltete sich einfach perfekt. Wir legten bei trockener Witterung ab und segelten bei 3-4Bft. (bis 20 kn) Richtung Marina Hjellestad. Es wurde ein schöner Abschieds-Segeltag bei wechselnder Bewölkung. Nach dem Anlegen in der Marina Hjellestad: wieder Regen!

Am **24.08.2019** ging es für alle Seglerinnen und Segler heimwärts. Gemeinsam fuhren wir mit Bus und Straßenbahn zum Flughafen Bergen und flogen nach einer erlebnisreichen Woche über Amsterdam zurück nach Düsseldorf.

Fazit: Der Super-Sommer 2018 wiederholte sich - zumindest während unseres Törns – leider nicht. Dennoch wird dieser Törn sicher allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern in bester Erinnerung bleiben. Die Besatzungen der beiden Schiffe tauschten sich fortwährend miteinander und abends beim gemütlichen Beisammensein aus, man segelte streckenweise gemeinsam, trennte sich für ein paar Seemeilen und fand anschließend wieder zueinander, um gemeinsam in den Zielhafen zu segeln.

Noch ein abschließender und wahrscheinlich allen Interessierten bekannter Hinweis: Der Zahlungsverkehr läuft nahezu bargeldlos. Und Urlaub zum Schnäppchenpreis ist in Norwegen - wie auch in den übrigen Ländern Skandinaviens - nicht angesagt. Das Lohnniveau ist deutlich höher als in Deutschland, was sich in den Preisen abbildet. Für eine einfache Pizza muss man 20 Euro einkalkulieren, eine Dose Bier kostet rd. drei Euro. Ich glaube allerdings, dass ich für alle Törnteilnehmer/innen spreche, wenn ich behaupte, dass dieses Erlebnis jede norwegische Krone wert war!

Folgend ein paar weitere Impressionen aus Norwegen:

91
SELDÉN

Die Crew der Sjarm: